

126.
 erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.
Früherer Preis:
 in loco:
 Ganzjährig . . . 20 Kr. — 5.
 Halbjährig . . . 10 " — 5.
 Vierteljährig . . . 5 " — 5.
 Monatlich . . . 1 " 70 "
 Mit Zustellung ins Haus monatlich 2 " — "
 Einzelne Nummern 10 "
Mit Postverendung:
 im Inland:
 Ganzjährig . . . 14 Kr. — 5.
 Vierteljährig . . . 7 " — "
 im Ausland:
 Ganzjährig . . . 18 Kr. — 5.
 Vierteljährig . . . 9 " — "
 Für die Redaction verantwortlich: Friedrich Roth.
 Manuscripte werden nicht zurückgestellt; unfrankierte Briefe nicht angenommen.

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Insertate
 werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;
 ferner bei den Annoncen-Expeditionen in **Budapest:** Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in **Wien:** A. Oepplik, J. Danneberg, H. Schalek, M. Dukas Nachf. (M. Augenföld & E. Lessner), Haasenstein & Vogler, R. Mosse; in **Berlin, Hamburg, Paris:** Haasenstein & Vogler; in **Frankfurt a. M.:** Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.
Insertionspreis:
 Der Raum einer einseitigen Garmontze kostet beim einmaligen Einrücken 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

Post-Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühbach bei Josef Hientz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Helarloh Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmidgasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, wofür die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

N^o 127. Hermannstadt, Dienstag den 4. Juni 1901. 117. Jahrgang.

Mißtrauen zwischen Rußland und Oesterreich.

Wien, 1. Juni.

Das Exposé des Grafen Goluchowski mit den scharfen Warnungen an die Adresse der kleinen Balkanstaaten und der Deutung, die seine Erörterungen unseres Verhältnisses mit Rußland in der ausländischen Presse und namentlich jener des deutschen Reiches finden, machen hier sehr viel von sich reden. Erst vor wenigen Tagen, anlässlich der Affaire der Königin Draga, war Gelegenheit, darauf aufmerksam zu machen, daß unsere Monarchie die Entwicklung der Dinge in Serbien mit erhöhter Wachsamkeit verfolgte und keinerlei Veränderungen und Verschiebungen auf der Balkanhalbinsel zustimmen werde, die irgendwie unseren Interessen zuwiderlaufen. Und schon vor Jahr und Tag, gelegentlich der ersten Affirmation der großbulgarischen Pläne, mußte man wieder darauf hinweisen, daß in dem Verhältnisse zwischen Rußland und unserer Monarchie irgend eine Erübung eingetreten sein müsse, und viele Leute behaupteten, das Abkommen vom April 1897 zwischen den beiden Staaten bestehe überhaupt nicht mehr oder nur dem Namen nach. Rußland gebrauchte indessen den großbulgarischen Aspirationen gegenüber die Bremse, und unser Minister des Aeußeren erklärte in den Delegationen im Vorjahre, die österreichisch-russische Entente bestehe nach wie vor und biete volle Beruhigung für Austragung der Balkanfragen im Geiste des Friedens; man mußte daher schlechterdings annehmen, die Differenzen zwischen Wien und Petersburg seien vollständig beigelegt worden.

Indessen scheint doch etwas in der bewußten Entente nicht ganz zu stimmen, — trotz der beruhigenden Commentare, die sich heute schon in mancher Zeitung angesichts der Auslassungen des Grafen Goluchowski und ihrer Aufnahme im Auslande finden. Allerdings unterblieb auch heuer, wie im Vorjahre die Ausführung der großbulgarischen Pläne, und zwar, wie billig anerkannt werden muß, infolge des diplomatischen Hochdrucks, den Rußland in Sophia ausübte. Die Haltung des Cabinets von Petersburg war formell eine höchst correcte und überdies den Zwecken des Friedens außerordentlich dienlich, — es darf ja heute eingestanden werden, daß unsere Vorhaltungen allein das macedonische Abenteuer nicht verhindert hätten. Aber vielleicht entsprang die Haltung Rußlands wirklich dem Umstande, daß es in Ostasien zu sehr in Anspruch genommen ist, um bei einer Aufrollung der Balkanfragen hier seinen vollen Einfluß ausüben zu können. Die Bemerkung des Grafen Goluchowski, (die er selbst „vielleicht paradoxal“ nannte), die ostasiatischen Wirren hätten wesentlich zum ruhigen Verlauf der Ereignisse in Europa beigetragen, gibt jedenfalls Manches zu denken. Die ostasiatischen Wirren dürften wohl bis zum nächsten Frühjahr geschlichtet sein, — was dann? Betrachten wir unbefangene die großbulgarischen Aspirationen, so müssen wir zur Ueberzeugung kommen, daß ihre Sache seit dem Vorjahre bedeutende Fortschritte gemacht hat. Das macedonische Comité hat sich neuentens wohl manche Maßregelung gefallen lassen müssen, aber die Organisation, die es geschaffen hat, besteht, und wenn die Schützengemeinde in Bulgarien aufgelöst wurden, so können sie doch in einem gegebenen Zeitpunkt wieder zusammentreten. Ihre Uebungen wurden unterlagert, ob aber ihre Exercitien nicht trotzdem stattfinden, das ist bei der Unbotmäßigkeit dieser Elemente sehr fraglich. Viel hängt da von der Strenge der bulgarischen Regierung ab, die hoffentlich die besten Absichten hat. In Macedonien hat man umfassende conspiratorische Vereinigungen und große Waffenlager entdeckt, aber wer weiß, ob die türkische Regierung alle entdeckt hat, ob ihre Repressivmaßregeln alle Anschläge getroffen haben. Mit diesen allein ist nicht viel gethan, die Nothwendigkeit eines ernsten Reformwerks in Macedonien, das nach der jüngst bereits mitgetheilten Anschauung der bulgarischen Regierungskreise unaufschiebbar geworden ist, wenn die Ruhe erhalten werden soll, wurde auch vom Grafen Goluchowski in seinem Exposé anerkannt. Aber natürlich geschieht da nichts; und die hochangesehene Unzufriedenheit ist der kräftigste

Motor bei der Aufstandsbewegung. Kurz, die großbulgarische Action ist, wenigstens was die Vorbereitung zu einem Aufstande anbelangt, seit dem Vorjahre wesentlich vorgeschritten — trotz der österreichisch-russischen Entente und der officiell correcten Haltung des Cabinets von Petersburg. Ueber diese auffällige Thatsache ist nun einmal nicht hinwegzukommen.

Was speciell die Absichten Rußlands auf dem Balkan anbelangt, so haben sich gerade in allerjüngster Zeit einige Begebenheiten abgespielt, die wohl geeignet erscheinen, Mißtrauen zu erwecken. Namentlich gehört dazu die geheime Mission des russischen Obersten Leontjew in Belgrad und Sophia. So viel wurde auch schon von russischer Seite zugegeben, daß Oberst Leontjew dem Fürsten von Bulgarien eine formelle Einladung des Caren zur Reise nach Petersburg überbrachte. Der russische Oberst war aber auch in Belgrad, und der bulgarische Militärattaché Oberstleutnant Hespaptschiew erhielt eine Berufung von Belgrad nach Sophia. Es scheint, daß der vielbesprochene Balkanbund, dessen erst jüngst anlässlich der Monarchen-Entrevue in Abbazia als einer drohenden Entwicklung gedacht wurde, doch zu Stande kommt. Auf russischer Seite Commando oder, wenn man sich diplomatisch ausdrücken will, durch russische Vermittelung bereitet sich, wie es scheint, eine serbisch-bulgarische Militärentente vor. Gegen wen wollen sich die beiden Staaten kehren, die von Niemandem bedroht werden? Und wenn die österreichisch-österreichische Entente, wie Graf Goluchowski zugab, auf keinen Vertrag beruht, so besteht sie doch nur in einer Verständigung von Fall zu Fall, die einmal glücken, ein anderes Mal, und zwar gerade zur entscheidenden Stunde, nicht glücken kann. Und ausdrücklich hat der österreichische Minister zugegeben, das Abkommen sei nicht geeignet, alle Ausbrüche zu verhindern, wer sich solchem Glauben hingebte, besolge eine Vogel-Strauß-Politik, die zu Enttäuschungen führen müsse. Und „Ueberrassungen“ sind umso eher möglich, als Serbien und Bulgarien politisch und wirtschaftlich in so verzweifelter Lage sich befinden, daß der Gedanke nahe liegt, die Machthaber könnten den Unmuth der Bevölkerung durch ein glückliches auswärtiges Abenteuer bannen wollen. Kurz, bei genauer Beleuchtung aller Verhältnisse ist der kritische Stand der Balkanangelegenheiten nicht zu verkennen. Und der Werth der russisch-österreichischen Entente muß nach den neuesten Zuständen im Hinblick auf mögliche Verwickelungen am Balkan geringer taget werden, als dies bisher geschah. Abgesehen von der beschränkten Machtfülle diplomatischer Einwirkungen — darüber hinaus geht ja die Entente in keinem Falle — ist man hier über die wahren Absichten Rußlands durchaus nicht beruhigt. Unsere Wachsamkeit wird nicht getäuscht, an unserem Ernst und an unserer Entschlossenheit möge Niemand zweifeln, — das wollten die Erklärungen Goluchowski's Allen sagen, die es angeht. Nun kann man auf die Wirkung gespannt sein, die sie erzielen werden.

Die Knebelung der russischen Presse. Ebenjoviel Erstaunen, wie Unwillen erregt die im Petersburger „Regierungsböten“ veröffentlichte Verfügung des Ministers des Innern, daß die verbreitetste Zeitung Rußlands, die „Nowoje Wremja“, wegen eines Artikels: „Aus Anlaß der Arbeiterunruhen“ auf eine Woche ihr Erscheinen einstellen muß. Der Artikel der „Nowoje Wremja“, welcher zu dieser drakonischen Maßregelung Anlaß gab, ist so harmlos wie irgend möglich, und zugleich nach ausländischen Begriffen so regierungsfreundlich, daß z. B. die „Nordd. Allgem. Ztg.“ solchen Ausführungen ihre Spalten mit Vergnügen öffnen würde. Die Regierung stützt sich für ihre Maßregelung auf zwei Erlässe der Oberprüfverwaltung vom 8. Juni 1896 und 4. Januar 1897, Erlässe, welche zugleich zeigen, welches Maß von Freiheit selbst die „censurfreie“ Presse in der Behandlung der wichtigsten inneren Fragen hat. Der erste Erlaß verbietet, Artikel zu drucken, welche „über Unruhen auf unseren Fabriken und die Beziehungen zwischen Arbeitern und Arbeitgebern“ handeln; der zweite, noch schärfer gefaßte Erlaß verbietet „jede Art Artikel,

Bemerkungen und Erörterungen über Arbeitslose, Arbeitstag und die Beziehungen der Arbeiter zu den Arbeitgebern“. — Der Einnahmefall, den die „Nowoje Wremja“ in der Woche ihres Nichterscheins erleidet, wird auf circa 100.000 Rubel veranschlagt. Der Unwille, den diese Maßregelung erregt hat, ist so allgemein, daß das Ministerium es für nötig befunden hat, eine Art Beschwichtigungscircular an die Redactionen zu verenden. Das merkwürdige Schriftstück hat folgenden Inhalt: „Die Redactionen deuten offenbar die Verfügungen vom 8. Juni 1896 und 4. Januar 1897 in dem Sinne, daß ihnen nicht nur Artikel über die Arbeiterfrage verboten sind, sondern auch jeder Art Mittheilungen über Unordnungen auf Fabriken. Das Ministerium des Innern hat eine so weitgehende Auslegung der beregten Verfügungen nicht im Sinne (auf einmal!), es findet es nicht für notwendig, die Veröffentlichung solcher Nachrichten gänzlich zu verbieten, und hält nur für unumgänglich, daß solche Vorgänge in strenger Uebereinstimmung mit der Wirklichkeit geschildert werden. Deshalb sind alle solche Nachrichten vor ihrer Veröffentlichung dem Departement der Polizei zur Prüfung vorzulegen.“ Mit solchen Concessionen, welche die Schilderung der wichtigsten Vorgänge in dem inneren Wirtschaftsleben Rußlands polizeichronikartig gestalten wollen, kann natürlich die Presse nichts anfangen.

Gegen die eigenen Soldner, die in Südafrika kämpfen, handelt England häßlich. Selbst die „Cape-Times“, ein ausgesprochenes Fingoblat, sieht sich veranlaßt, Folgendes zu schreiben: „Klagen, welche ausgediente Mannschaften der irregulären Truppen über Nichtauszahlung des ihnen zukommenden Soldes erheben, sind nichts Neues, aber die Sache wird nachgerade einfach scandalös. Ist es nicht an und für sich schon empörend, wenn Mannschaften, die ein halbes und oft sogar schon ein ganzes Jahr im Felde gestanden haben, um ihre rückständige Löhnung einfach betteln müssen und in Kapstadt von Amt zu Amt gleich dummen Jungen herumgestoßen werden! Wenn die Leute ihre Zeit abgeben haben, so sollte man ihre Löhnung anstandslos und ohne Verzug ausshändigen, so schickt sich's. Und was erleben wir statt dessen? Uns sind Fälle bekannt, wo in's Feld ziehende Mannschaften beim Löhnungsamt die Weisung hinterließen, ihren ganzen Sold ihren zurückbleibenden Frauen und Kindern auszuzahlen; leichten Herzens, im Bewußtsein, die Fingern verlorzt zu wissen, zogen sie dem Feinde entgegen, und als sie nach Jahresfrist heimkehrten, was fanden sie da? Das Kriegsam hatte den Zurückgebliebenen die fälligen Gelder nicht ausbezahlt, die Familien waren in bittere Noth, ja an den Rand des Abgrundes gelangt, so daß Staat und Wohlthätigkeitsanstalten ihre Versorgung übernehmen mußten, und das Erbe, was den zurückkehrenden Kriegern in die Augen fiel, war — eine Zahlungsaufforderung des hohen Gerichtshofes für Unterhalt seiner Familie. Wir hatten schon öfters — so fährt das citirte Blatt fort — Veranlassung, diese bedauerliche Laizheit der Militärbehörden in Bezug auf die Löhnungsfrage kennen zu lernen, und wünschen nur noch, daß diesen scandalösen Zuständen ein halbziges und dauerndes Ende gemacht werden möge, namentlich auch im Hinblick auf das fernere Gelingen der gerade jetzt so zahlreichen neuen Rekrutierungsversuche!“

Russisch-englische Meinungsverschiedenheit über die chinesische Kriegsentwädigung. Wie man aus Petersburg berichtet, hat unter den zur Lösung der chinesischen Entwädigungsfrage vorgeschlagenen Combinationen der von England angeregte Plan in den russischen Regierungskreisen keinen besonderen Anklang gefunden. Es handelte sich bekanntlich um den Vorschlag, daß China Bonds ausgeben sollte, denen die Erträge bestimmte Einnahmequellen als Grundlage für die Rückzahlung der Jahresschuldschulden zu dienen hätten. Man wendet nun russischerseits ein, daß die Gewährleistung schon ihrer Natur nach eine

Feuilleton.

Die Testaments-Clausel.

Erzählung von F. Waldemar.
 (33. Fortsetzung.)

So vertieft in die schönsten Pläne, erreichte Albrecht eine Lichtung, in demselben Augenblick, als der Mond hinter den Bergen hervorkam. Ueberwältigt von dem Anblick, den das tief liegende Davos und der bläulich schimmernde See mit seiner prächtigen Umgebung in dieser Beleuchtung bot, verweilte er, gegen einen Stamm gelehnt, lange auf dem hohen Aussichtsthorne, bis ihn die schärfer werdende Luft an den Heimweg mahnte.
 Der Abstieg gelang ihm nicht so leicht, als er heraufgekommen; er hatte des Weges nicht gedacht und war planlos weitergegangen; obwohl die Straße breit und gut erhalten, zweigten sich doch so viele Nebenpfade ab, daß er oft im Unklaren blieb, welchen er lassen sollte. Endlich, des Umherirrens müde, ging er ungeachtet aller Ablenkungen in gemächlicher Weise fort, hoffend und vermuthend, daß alle Pfade direct oder auf Umwegen nach Davos zurückführen würden.
 Von Zeit zu Zeit, wenn eine Lichtung es gestattete, machte er Rast und nahm stumm das großartige Bild in sich auf, wie sich die Riesenberges gespenstisch dunkel von dem hellen Himmel abhoben, und bei diesem Anblick konnte er sich des Gefühls nicht erwehren, wie kleinlich die Menschen in all' ihrem Fühlen und Denken, in ihrem Hoffen und Sorgen gegenüber diesen ewigen Riesen sich zeigten.
 In diese stille Empfindung klang wie ein schriller Mißton ferner Hufschlag an sein Ohr. In die Wirklichkeit zurückversetzt, riß er sich los und eilte nun mit rascheren Schritten heimwärts. Den Schall, den er vorher beobachtet, glaubte er, noch mehrmals zu hören, ja, das tactmäßige Geräusch zog seine Aufmerksamkeit auf sich und so brachte er

pflöglich den nächtlichen Reiter mit der Baronesse in Verbindung, von der er durch Zufall schon Verschiedenes vernommen hatte. Baronesse! — Sollte sie es sein?

Ein Schlag durchfuhr seine Glieder und er fühlte, wie ihm alles Blut zum Herzen strömte. Er stand still und athmete ein, zwei Mal tief auf, — dann lachte er sich selbst aus. Gab es nicht viele Baronessen in der Welt, warum vermuthete er nun hinter dieser Diejenige, welche all' sein Denken und Fühlen in Anspruch nahm? Und doch kehrten seine Gedanken darauf zurück. Wenn sie es nun doch wäre und sie ihm jetzt begegnen würde? Sollte nun alle Dual und alle Sehnsucht auf einmal ein Ende haben? — Da — war das nicht ein Hülfesruf? Graf Albrecht lautete, doch der Ruf wiederholte sich nicht, nur einer Krähe monotonen Geschrei ertönte durch den stillen Abend; trotzdem eilte er vorwärts; nun hörte er vermehrten, eiligen Hufschlag in der Ferne erklingen, es war ihm, als ob das Pferd im Galopp dahinjauhte, und Alles war lautlos und still, wie zuvor. Eine unbestimmte Ahnung trieb den Grafen, unaufhaltsam bergab zu eilen; er trat aus dem dichten Walde auf die Chauffee und hier vernahm er dann ein schwaches Stöhnen, dem ein leiser Hülfesruf folgte.

„Wer Sie auch sein mögen, helfen Sie mir, seien Sie barmherzig! Ich bin vom Pferd gestürzt und kann mich nicht erheben.“ —
 Graf Albrecht hielt den Fuß an. — Dieje Stimme! — Welcher höllische Dämon gahelte ihm in solcher Natürlichkeit diese Stimme vor, die nur eine Einzige so besessen?
 „D, seien Sie barmherzig!“ flehte die Stimme von Neuem.
 Mit wenigen Schritten war der Graf an der Stelle, von wo der Hülfesruf erklangen. Eine Frauengestalt saß am Straßengraben, den Kopf mit dem todtbleichen Antlitz hatte sie hintenüber an die Böschung gelehnt, die Augen waren von den Wibern halb bedeckt, während die Hände sich in einander schlangen. Albrecht beugte sich zu ihr nieder und suchte mit seinem scharfen Blick das herrschende Halbdunkel zu durchdringen. Jenwärts der Straße war tagheller Mondenschein, während die Stelle, wo das Unglück geschehen, in tiefem Schatten lag.

„Bitte, sagen Sie mir, wo Sie verletzt sind, meine Dame, ich bin glücklicher Weise selbst Arzt und kann Ihnen also die schnellste Hilfe bringen.“

Bei dem ersten Laut seiner unvergessenen Stimme zuckte die Fremde empor und starrte erst wie traumverloren, dann verständnißvoll in sein über sie gebeugtes Antlitz.

„Albrecht! So müssen wir uns wiederfinden!“ rief sie halb jubelnd, halb schmerzlich.

„Endlich, Eveline, endlich!“ stammelte der Graf, neben ihr niederknietend und sie in seine Arme schließend. „D, sage mir, daß Du vergeben hast, Geliebte.“

Sie legte den müden Kopf an seine treue Brust und schloß die Augen. „D, wie wohl das thut! So sterben, aus diesem irdischen Leben in Deinen Armen zu einem besseren Erwachen, wäre wonnige Seligkeit.“ kam flüsternd über ihre Lippen.

„Nein, nein, Eveline,“ rief der Graf, angstvoll in ihr selbst im Schmerze holdes Antlitz schauend. „Du sollst leben für mich, von meinen Händen behütet, gepflegt und geliebt, wie je ein Weib geliebt wurde, nur — verlass mich nicht wieder.“

Sie lächelte schmerzlich. „Wie könnte ich jezt, nachdem ich Dich wiedergeschaut, ich in Deinen Armen gelegen habe? — Ich bin Dein Eigen, mein Einziggeliebter, und kenne kein größeres Verlangen, als stets bei Dir zu sein, an Deinem Herzen — das große Leid — des letzten Jahres — zu vergessen.“ kam es stoßweise von ihren Lippen.

„Mein Gott, Eveline, was ist Dir? Sagst Du nicht, Du siehest gestürzt?“ Eveline, so rede doch,“ rief er in Todesangst, als das Mädchen wieder die Augen schloß und sich ermattet an ihn lehnte, „wo bist Du verletzt?“

„Mein Fuß — ich glaube — er ist — gebrochen.“
 Zu viel war auf sie eingestürzt; die physischen Schmerzen, verbunden mit der Angst, voraussichtlich hilflos die ganze Nacht an der Landstraße liegen zu müssen, nun die plötzliche Freude, Alles zusammenwirkte derart erschütternd auf ihre Nerven, daß sie die Besinnung verlor.

Österreichisches Reich, Kaiserthum, Kaiserliche Hof- und Staatsdruckerei, Wien, in der Reichsdruckerei.
 Verantwortlicher Redacteur: Friedrich Roth.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Preis: 10 Heller.
 Abonnement: 10 Heller.
 Einzelne Nummern: 10 Heller.
 Anzeigen: 10 Heller.
 Inserate: 10 Heller.
 Subscriptionspreis: 10 Heller.
 Postverendung: 10 Heller.
 Inland: 10 Heller.
 Ausland: 10 Heller.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Verantwortlicher Redacteur: Friedrich Roth.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Preis: 10 Heller.
 Abonnement: 10 Heller.
 Einzelne Nummern: 10 Heller.
 Anzeigen: 10 Heller.
 Inserate: 10 Heller.
 Subscriptionspreis: 10 Heller.
 Postverendung: 10 Heller.
 Inland: 10 Heller.
 Ausland: 10 Heller.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Verantwortlicher Redacteur: Friedrich Roth.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Preis: 10 Heller.
 Abonnement: 10 Heller.
 Einzelne Nummern: 10 Heller.
 Anzeigen: 10 Heller.
 Inserate: 10 Heller.
 Subscriptionspreis: 10 Heller.
 Postverendung: 10 Heller.
 Inland: 10 Heller.
 Ausland: 10 Heller.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Verantwortlicher Redacteur: Friedrich Roth.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Preis: 10 Heller.
 Abonnement: 10 Heller.
 Einzelne Nummern: 10 Heller.
 Anzeigen: 10 Heller.
 Inserate: 10 Heller.
 Subscriptionspreis: 10 Heller.
 Postverendung: 10 Heller.
 Inland: 10 Heller.
 Ausland: 10 Heller.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Verantwortlicher Redacteur: Friedrich Roth.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Preis: 10 Heller.
 Abonnement: 10 Heller.
 Einzelne Nummern: 10 Heller.
 Anzeigen: 10 Heller.
 Inserate: 10 Heller.
 Subscriptionspreis: 10 Heller.
 Postverendung: 10 Heller.
 Inland: 10 Heller.
 Ausland: 10 Heller.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Verantwortlicher Redacteur: Friedrich Roth.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Preis: 10 Heller.
 Abonnement: 10 Heller.
 Einzelne Nummern: 10 Heller.
 Anzeigen: 10 Heller.
 Inserate: 10 Heller.
 Subscriptionspreis: 10 Heller.
 Postverendung: 10 Heller.
 Inland: 10 Heller.
 Ausland: 10 Heller.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Verantwortlicher Redacteur: Friedrich Roth.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Preis: 10 Heller.
 Abonnement: 10 Heller.
 Einzelne Nummern: 10 Heller.
 Anzeigen: 10 Heller.
 Inserate: 10 Heller.
 Subscriptionspreis: 10 Heller.
 Postverendung: 10 Heller.
 Inland: 10 Heller.
 Ausland: 10 Heller.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Verantwortlicher Redacteur: Friedrich Roth.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Preis: 10 Heller.
 Abonnement: 10 Heller.
 Einzelne Nummern: 10 Heller.
 Anzeigen: 10 Heller.
 Inserate: 10 Heller.
 Subscriptionspreis: 10 Heller.
 Postverendung: 10 Heller.
 Inland: 10 Heller.
 Ausland: 10 Heller.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Verantwortlicher Redacteur: Friedrich Roth.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Preis: 10 Heller.
 Abonnement: 10 Heller.
 Einzelne Nummern: 10 Heller.
 Anzeigen: 10 Heller.
 Inserate: 10 Heller.
 Subscriptionspreis: 10 Heller.
 Postverendung: 10 Heller.
 Inland: 10 Heller.
 Ausland: 10 Heller.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Verantwortlicher Redacteur: Friedrich Roth.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Preis: 10 Heller.
 Abonnement: 10 Heller.
 Einzelne Nummern: 10 Heller.
 Anzeigen: 10 Heller.
 Inserate: 10 Heller.
 Subscriptionspreis: 10 Heller.
 Postverendung: 10 Heller.
 Inland: 10 Heller.
 Ausland: 10 Heller.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Verantwortlicher Redacteur: Friedrich Roth.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Preis: 10 Heller.
 Abonnement: 10 Heller.
 Einzelne Nummern: 10 Heller.
 Anzeigen: 10 Heller.
 Inserate: 10 Heller.
 Subscriptionspreis: 10 Heller.
 Postverendung: 10 Heller.
 Inland: 10 Heller.
 Ausland: 10 Heller.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Verantwortlicher Redacteur: Friedrich Roth.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Preis: 10 Heller.
 Abonnement: 10 Heller.
 Einzelne Nummern: 10 Heller.
 Anzeigen: 10 Heller.
 Inserate: 10 Heller.
 Subscriptionspreis: 10 Heller.
 Postverendung: 10 Heller.
 Inland: 10 Heller.
 Ausland: 10 Heller.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Verantwortlicher Redacteur: Friedrich Roth.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Preis: 10 Heller.
 Abonnement: 10 Heller.
 Einzelne Nummern: 10 Heller.
 Anzeigen: 10 Heller.
 Inserate: 10 Heller.
 Subscriptionspreis: 10 Heller.
 Postverendung: 10 Heller.
 Inland: 10 Heller.
 Ausland: 10 Heller.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Verantwortlicher Redacteur: Friedrich Roth.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Preis: 10 Heller.
 Abonnement: 10 Heller.
 Einzelne Nummern: 10 Heller.
 Anzeigen: 10 Heller.
 Inserate: 10 Heller.
 Subscriptionspreis: 10 Heller.
 Postverendung: 10 Heller.
 Inland: 10 Heller.
 Ausland: 10 Heller.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Verantwortlicher Redacteur: Friedrich Roth.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Preis: 10 Heller.
 Abonnement: 10 Heller.
 Einzelne Nummern: 10 Heller.
 Anzeigen: 10 Heller.
 Inserate: 10 Heller.
 Subscriptionspreis: 10 Heller.
 Postverendung: 10 Heller.
 Inland: 10 Heller.
 Ausland: 10 Heller.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Verantwortlicher Redacteur: Friedrich Roth.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Preis: 10 Heller.
 Abonnement: 10 Heller.
 Einzelne Nummern: 10 Heller.
 Anzeigen: 10 Heller.
 Inserate: 10 Heller.
 Subscriptionspreis: 10 Heller.
 Postverendung: 10 Heller.
 Inland: 10 Heller.
 Ausland: 10 Heller.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Verantwortlicher Redacteur: Friedrich Roth.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Preis: 10 Heller.
 Abonnement: 10 Heller.
 Einzelne Nummern: 10 Heller.
 Anzeigen: 10 Heller.
 Inserate: 10 Heller.
 Subscriptionspreis: 10 Heller.
 Postverendung: 10 Heller.
 Inland: 10 Heller.
 Ausland: 10 Heller.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Verantwortlicher Redacteur: Friedrich Roth.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Preis: 10 Heller.
 Abonnement: 10 Heller.
 Einzelne Nummern: 10 Heller.
 Anzeigen: 10 Heller.
 Inserate: 10 Heller.
 Subscriptionspreis: 10 Heller.
 Postverendung: 10 Heller.
 Inland: 10 Heller.
 Ausland: 10 Heller.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Verantwortlicher Redacteur: Friedrich Roth.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Preis: 10 Heller.
 Abonnement: 10 Heller.
 Einzelne Nummern: 10 Heller.
 Anzeigen: 10 Heller.
 Inserate: 10 Heller.
 Subscriptionspreis: 10 Heller.
 Postverendung: 10 Heller.
 Inland: 10 Heller.
 Ausland: 10 Heller.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Verantwortlicher Redacteur: Friedrich Roth.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Preis: 10 Heller.
 Abonnement: 10 Heller.
 Einzelne Nummern: 10 Heller.
 Anzeigen: 10 Heller.
 Inserate: 10 Heller.
 Subscriptionspreis: 10 Heller.
 Postverendung: 10 Heller.
 Inland: 10 Heller.
 Ausland: 10 Heller.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Verantwortlicher Redacteur: Friedrich Roth.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Preis: 10 Heller.
 Abonnement: 10 Heller.
 Einzelne Nummern: 10 Heller.
 Anzeigen: 10 Heller.
 Inserate: 10 Heller.
 Subscriptionspreis: 10 Heller.
 Postverendung: 10 Heller.
 Inland: 10 Heller.
 Ausland: 10 Heller.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Verantwortlicher Redacteur: Friedrich Roth.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Preis: 10 Heller.
 Abonnement: 10 Heller.
 Einzelne Nummern: 10 Heller.
 Anzeigen: 10 Heller.
 Inserate: 10 Heller.
 Subscriptionspreis: 10 Heller.
 Postverendung: 10 Heller.
 Inland: 10 Heller.
 Ausland: 10 Heller.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Verantwortlicher Redacteur: Friedrich Roth.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Preis: 10 Heller.
 Abonnement: 10 Heller.
 Einzelne Nummern: 10 Heller.
 Anzeigen: 10 Heller.
 Inserate: 10 Heller.
 Subscriptionspreis: 10 Heller.
 Postverendung: 10 Heller.
 Inland: 10 Heller.
 Ausland: 10 Heller.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Verantwortlicher Redacteur: Friedrich Roth.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Preis: 10 Heller.
 Abonnement: 10 Heller.
 Einzelne Nummern: 10 Heller.
 Anzeigen: 10 Heller.
 Inserate: 10 Heller.
 Subscriptionspreis: 10 Heller.
 Postverendung: 10 Heller.
 Inland: 10 Heller.
 Ausland: 10 Heller.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Verantwortlicher Redacteur: Friedrich Roth.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Preis: 10 Heller.
 Abonnement: 10 Heller.
 Einzelne Nummern: 10 Heller.
 Anzeigen: 10 Heller.
 Inserate: 10 Heller.
 Subscriptionspreis: 10 Heller.
 Postverendung: 10 Heller.
 Inland: 10 Heller.
 Ausland: 10 Heller.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Verantwortlicher Redacteur: Friedrich Roth.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Preis: 10 Heller.
 Abonnement: 10 Heller.
 Einzelne Nummern: 10 Heller.
 Anzeigen: 10 Heller.
 Inserate: 10 Heller.
 Subscriptionspreis: 10 Heller.
 Postverendung: 10 Heller.
 Inland: 10 Heller.
 Ausland: 10 Heller.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Verantwortlicher Redacteur: Friedrich Roth.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Preis: 10 Heller.
 Abonnement: 10 Heller.
 Einzelne Nummern: 10 Heller.
 Anzeigen: 10 Heller.
 Inserate: 10 Heller.
 Subscriptionspreis: 10 Heller.
 Postverendung: 10 Heller.
 Inland: 10 Heller.
 Ausland: 10 Heller.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Verantwortlicher Redacteur: Friedrich Roth.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Preis: 10 Heller.
 Abonnement: 10 Heller.
 Einzelne Nummern: 10 Heller.
 Anzeigen: 10 Heller.
 Inserate: 10 Heller.
 Subscriptionspreis: 10 Heller.
 Postverendung: 10 Heller.
 Inland: 10 Heller.
 Ausland: 10 Heller.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Verantwortlicher Redacteur: Friedrich Roth.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Preis: 10 Heller.
 Abonnement: 10 Heller.
 Einzelne Nummern: 10 Heller.
 Anzeigen: 10 Heller.
 Inserate: 10 Heller.
 Subscriptionspreis: 10 Heller.
 Postverendung: 10 Heller.
 Inland: 10 Heller.
 Ausland: 10 Heller.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Verantwortlicher Redacteur: Friedrich Roth.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Preis: 10 Heller.
 Abonnement: 10 Heller.
 Einzelne Nummern: 10 Heller.
 Anzeigen: 10 Heller.
 Inserate: 10 Heller.
 Subscriptionspreis: 10 Heller.
 Postverendung: 10 Heller.
 Inland: 10 Heller.
 Ausland: 10 Heller.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Verantwortlicher Redacteur: Friedrich Roth.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Preis: 10 Heller.
 Abonnement: 10 Heller.
 Einzelne Nummern: 10 Heller.
 Anzeigen: 10 Heller.
 Inserate: 10 Heller.
 Subscriptionspreis: 10 Heller.
 Postverendung: 10 Heller.
 Inland: 10 Heller.
 Ausland: 10 Heller.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Verantwortlicher Redacteur: Friedrich Roth.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Preis: 10 Heller.
 Abonnement: 10 Heller.
 Einzelne Nummern: 10 Heller.
 Anzeigen: 10 Heller.
 Inserate: 10 Heller.
 Subscriptionspreis: 10 Heller.
 Postverendung: 10 Heller.
 Inland: 10 Heller.
 Ausland: 10 Heller.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Verantwortlicher Redacteur: Friedrich Roth.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Preis: 10 Heller.
 Abonnement: 10 Heller.
 Einzelne Nummern: 10 Heller.
 Anzeigen: 10 Heller.
 Inserate: 10 Heller.
 Subscriptionspreis: 10 Heller.
 Postverendung: 10 Heller.
 Inland: 10 Heller.
 Ausland: 10 Heller.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Verantwortlicher Redacteur: Friedrich Roth.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Preis: 10 Heller.
 Abonnement: 10 Heller.
 Einzelne Nummern: 10 Heller.
 Anzeigen: 10 Heller.
 Inserate: 10 Heller.
 Subscriptionspreis: 10 Heller.
 Postverendung: 10 Heller.
 Inland: 10 Heller.
 Ausland: 10 Heller.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Verantwortlicher Redacteur: Friedrich Roth.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Preis: 10 Heller.
 Abonnement: 10 Heller.
 Einzelne Nummern: 10 Heller.
 Anzeigen: 10 Heller.
 Inserate: 10 Heller.
 Subscriptionspreis: 10 Heller.
 Postverendung: 10 Heller.
 Inland: 10 Heller.
 Ausland: 10 Heller.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Verantwortlicher Redacteur: Friedrich Roth.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Preis: 10 Heller.
 Abonnement: 10 Heller.
 Einzelne Nummern: 10 Heller.
 Anzeigen: 10 Heller.
 Inserate: 10 Heller.
 Subscriptionspreis: 10 Heller.
 Postverendung: 10 Heller.
 Inland: 10 Heller.
 Ausland: 10 Heller.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Verantwortlicher Redacteur: Friedrich Roth.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Preis: 10 Heller.
 Abonnement: 10 Heller.
 Einzelne Nummern: 10 Heller.
 Anzeigen: 10 Heller.
 Inserate: 10 Heller.
 Subscriptionspreis: 10 Heller.
 Postverendung: 10 Heller.
 Inland: 10 Heller.
 Ausland: 10 Heller.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Verantwortlicher Redacteur: Friedrich Roth.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Preis: 10 Heller.
 Abonnement: 10 Heller.
 Einzelne Nummern: 10 Heller.
 Anzeigen: 10 Heller.
 Inserate: 10 Heller.
 Subscriptionspreis: 10 Heller.
 Postverendung: 10 Heller.
 Inland: 10 Heller.
 Ausland: 10 Heller.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Verantwortlicher Redacteur: Friedrich Roth.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Preis: 10 Heller.
 Abonnement: 10 Heller.
 Einzelne Nummern: 10 Heller.
 Anzeigen: 10 Heller.
 Inserate: 10 Heller.
 Subscriptionspreis: 10 Heller.
 Postverendung: 10 Heller.
 Inland: 10 Heller.
 Ausland: 10 Heller.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Verantwortlicher Redacteur: Friedrich Roth.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Preis: 10 Heller.
 Abonnement: 10 Heller.
 Einzelne Nummern: 10 Heller.
 Anzeigen: 10 Heller.
 Inserate: 10 Heller.
 Subscriptionspreis: 10 Heller.
 Postverendung: 10 Heller.
 Inland: 10 Heller.
 Ausland: 10 Heller.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Verantwortlicher Redacteur: Friedrich Roth.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Preis: 10 Heller.
 Abonnement: 10 Heller.
 Einzelne Nummern: 10 Heller.
 Anzeigen: 10 Heller.
 Inserate: 10 Heller.
 Subscriptionspreis: 10 Heller.
 Postverendung: 10 Heller.
 Inland: 10 Heller.
 Ausland: 10 Heller.
 Druck: in der Reichsdruckerei.
 Verantwortlicher Redacteur: Friedrich Roth.
 Druck: in der Reichsdruckerei

nicht streng umschriebene wäre, und daß denjenigen Mächten, welche die größten militärischen Auslagen aufgewendet hätten, keine Aussicht geboten wäre, in naher Zeit einen Ersatz zu erhalten. In Wirklichkeit wären diese Bonds nichts als sehr unbestimmte Zahlungsversprechungen. Man hält in Petersburg an der Meinung fest, daß eine von allen oder wenigstens einigen Mächten garantierte Anleihe vorzuziehen wäre, da durch sie die Rückzahlung sofort verwirklicht werden könnte. England, das geringere Auslagen hatte, als andere Mächte, habe ein geringeres Interesse daran, daß die Rückstellungen baldigst und möglichst vollständig erfolgen. Dieser Staat erhebe auch Einwendungen gegen die Zollerhöhungen, mit Hilfe derer man einen viel größeren Zollertrag und somit auch eine Verstärkung der Sicherheit erlangen könnte. In Beziehung auf die Art und Weise, in welcher die Zollerhöhung zu bewerkstelligen wäre, bestehen allerdings mancherlei Schwierigkeiten. Man kann sich entweder für eine Erhöhung der Zollansätze im chinesischen Zolltarif, der ein Conventionaltarif ist, entscheiden, oder den Werth des Volltaels als Einheitsmünze zur Zahlung der Zölle erhöhen, ihn auf's Doppelte seines jetzigen Werthes ansetzen, so daß er einem Drittel Pfund Sterling gleichkäme. In dem letzteren Falle würden die Zollansätze des Tarifs unverändert bleiben, es würde nur der Tael einen höheren Werth besitzen. Auf diesem Wege würde man jedoch zur Einführung der Goldwährung in China gelangen, woraus sich eine ernste Veränderung des Finanzregimes dieses Staates ergäbe, die auf den Verkehr mit dem Auslande einen ungünstigen Einfluß ausüben könnte.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 3. Juni.

Ministerpräsident Koloman Széll hat aus Wien an den neuen Vicepräsident des Kolosjer Comitates Andreas Dozsa anlässlich dessen Wahl eine Gratulationsdepesche gerichtet.

Bei den Wähler-Veranstaltungen, die jetzt anlässlich der bevorstehenden Abgeordnetenwahlen im ganzen Lande stattfinden, geben sich allerorten lebhafteste Sympathien für den Ministerpräsidenten Széll kund. Neuerdings sind aus den Wähler-Veranstaltungen der Anhänger der liberalen Partei Begrüßungs-Telegramme aus Felső-Bisso (Bissofer Wahlbezirk), Mohács, Borosjenő, Sasd und Pécsvarad an den Ministerpräsidenten gelangt, den die Wähler der Anhänglichkeit an seine Person und der Zustimmung zu seinen Principien versichern.

Die „Budapester Correspondenz“ meldet vom 1. d. aus Wien: Ministerpräsident Koloman Széll, der vorgestern von Sr. Majestät in längerer Audienz empfangen wurde, erhielt vorgestern und heute den Besuch des österreichischen Ministerpräsidenten Dr. v. Koerber. Gestern sprach der österreichisch-ungarische Botschafter in Petersburg, Baron Lehrenthal, beim ungarischen Ministerpräsidenten Koloman Széll vor.

Wie dem „Magy. Nemz.“ aus Wien berichtet wird, hat Seine Majestät am 30. v. in Wien eine bosnische Deputation empfangen, die aus den Grundbesitzern Antaninovic's Oligovic's und Vajislav Zola, sowie der Kaufmann Lazar Jovanovic's bestand.

Die Obmänner der großen Parteien des österreichischen Abgeordnetenhanfes hielten am 1. d. Mittags eine Beratung, in der sie beschloffen, auf die Tagesordnung des Abgeordnetenhanfes nach der Gewerbeordnung auch die erste Lesung des Berichtes der Quoten-Deputation zu stellen.

Die „Politik“ ist von autoritativer Seite ermächtigt, die Mittheilungen zu dementiren, daß der conservative böhmische Großgrundbesitz mit dem verfassungstreuen Großgrundbesitz in Böhmen ein Compromiß schließen und ihm eine bestimmte Anzahl von Landtagsmandatanten überlassen wolle. Dies könnte nur durch entsprechende Aenderung der Wahlordnung geschehen.

Zwei aus Polen zugereiste Anarchisten, darunter ein Italiener, wurden in Madrid verhaftet. Es verlautete, daß sie Anschläge gegen Minister beabsichtigt hätten. In Corunna wurde der Belagerungszustand verhängt.

In montenegrinischen Kreisen circulirt das Gerücht, daß Prinz Mirko von Montenegro sich mit der Tochter des serbischen Obersten Konstantinovic's, eines sehr nahen Verwandten der Obrenovic's, verloben werde. Dieses Mädchen war seinerzeit als Braut des Königs Alexander in Aussicht genommen.

Das officiöse türkische Organ „Izdam“ widmet dem Typo des Grafen Goluchowski eine freundliche Besprechung. Nach einem Hinweis auf die Behutbarkeit, mit welcher der österreichisch-ungarische Minister in der chinesischen Frage ungeachtet manchen Drängens zu einer Colonialpolitik vorging, verweilt das Blatt lange bei den Neußerungen des Grafen Goluchowski über den Dreibund, dem bekanntlich die maßgebenden türkischen Kreise immer sehr hohe Wichtigkeit beilegen. Der „Izdam“ findet die Versicherungen des Ministers über den nach jeder Richtung hin ungeschwächten Fortbestand dieser Allianz überzeugend und faßt sein Gehamnturtheil dahin zusammen, man gewinne aus den Erklärungen des Grafen Goluchowski neuerdings den Eindruck, daß die

Graf Albrecht legte sie sanft an die Böschung zurück und untersuchte rasch den kranken Fuß, der schon so hoch angeschwollen war, daß er nur mit Hilfe seines Taschenmessers den sehr engen, eleganten Stiefel entfernen konnte. Eveline's Vermuthung und seine Befürchtung bestätigten sich nicht; der Fuß war nicht gebrochen, wohl aber aus dem Gelenk. Er berechnete die Entfernung bis Davos und entschied sich schließlich dafür, die kleine Operation der Einrenkung sofort vorzunehmen. Mit unendlich wohlthuernder Sicherheit vollbrachte er dieselbe, riß kein Täschentuch in Streifen und inprovisirte so den leichten ersten Verband, dann eilte er wenige Schritte weiter, wo er eine Quelle rieseln hörte und trug in seinem Hut das frische Wasser herbei, womit er zunächst Eveline in's Bewußtsein zurückbrachte und auch den verletzten Fuß kühlte.

(Fortsetzung folgt.)

Elegie.

Wohin, wohin seid ihr gerathen
Im alten und im neuen Land?
Die einst mit euch die Welt betreten,
Die Frauen haben euch verbannt!
Sie wurden all' zu Dämonen:
Ihr Weisen müget untergeh'n,
Mißbrauch, wo Frauen wohnen,
Späh' ich nach euch, — kann euch nicht seh'n!

In meiner Jugend frohen Tagen
Hab' ich noch manchmal euch erblickt,
Und freudig bat mein Herz geschlagen,
Wenn es verflohen mir geschickt.
Denn damals wart ihr schon verborgen
Und habt euch selten nur gezeigt:
Ich sah euch meistens nur am Morgen
Und spät, wenn sich der Tag geneigt . . .

Dem Dämte muß das Helle weichen
Und oft verdrängt den Tag die Nacht.
Es ist ein grausam böses Zeichen
Der Zeit, die das mit sich gebracht.
Doch daß die Frauen euch verstoßen,
Das kann ich diesen schwer verzeih'n.
Mich Hagestolz, mich Freudenlosen
Wird nimmermehr euer Andick freun!

(Schluß folgt.)

Politik Oesterreich-Ungarns mit voller Aufrichtigkeit auf die Erhaltung des Friedens gerichtet ist.

Bei einem zu Ehren des gewesenen französischen Ministers Jules Siegfried in Montreal veranstalteten Frühstück hielt dieser eine Rede, in welcher er sagte, Präsident Mac Kinley habe ihm kürzlich in einem Interview erklärt, er sei kein Ultra-Schutzöflner mehr. Die Vereinigten Staaten seien bei einer solchen Periode ihrer Geschichte angekommen, in der es nothwendig ist, Weltabzäunungen aufzugeben. Die Nothwendigkeit eines extremen Schutzzölles sei jetzt größtentheils geschwunden.

400 Boeren unter dem Commando Meer's, Ben Wiljoen's, Spruit's und Bredendach's griffen am 25. Mai südlich von Bethen einen Wagenzug des Obersten Plumer an, wurden aber nach sechsstündigem Kampfe zurückgeschlagen. Die Engländer verloren 6 Tode und 20 Verwundete, die Boeren 6 Tode und 30 Verwundete. Die Colonne des Obersten Plumer war am 24. Mai mit einer Anzahl Boerenfamilien und erbeuteten Vorräthen in Standerton eingetroffen.

Eine Depesche Kitchener's aus Pretoria vom 30. v. meldet: Die Streitmacht des Generals Dixon in Blafontein wurde gestern von Delarey's Streikräften angegriffen und hatte einen heftigen Kampf. Der Feind wurde schließlich mit schweren Verlusten zurückgetrieben und ließ 35 Tode zurück. Leider sind auch die britischen Verluste schwer und betragen 174 Tode und Verwundete. Vier Officiere sind gefallen.

Der am 30. v. erfolgte Angriff auf Blafontein durch den Boeren-General Delarey, wobei die Engländer 174 Mann verloren, macht in London bösen Eindruck. Blafontein ist der südliche Vorort Johannesburgs, kaum fünfzehn englische Meilen von Johannesburg entfernt. Zufällig war gerade am 31. v. der Jahrestag des Einzuges der Engländer in Johannesburg. Ein großartiger Ball sollte am 31. v. zur Erinnerung dort stattfinden.

Krüger richtete eine Specialnote an die Cabineten von Paris und Petersburg betreffend die Intervention des Haager Schiedsgerichtes in der südafrikanischen Frage. Geheandter Leyds begibt sich in derselben Angelegenheit nach Paris und Petersburg. Krüger erhielt eine Depesche, welche die Meldung von einer neuen Boeren-Invasion in der Kapcolonie durch Dewett mit 3000 Mann bekätigt.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 3. Juni.

(Versehungungen.) Der k. ung. Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht hat den Groß-Kinbauer ordentlichen Staats-Ober-Gymnasial-Professor Johann Albert und den Fogaraser supplirenden Staats-Obergymnasial-Professor Nicolaus Kriz's gegenseitig versetzt.

(Ernennungen.) Der k. ung. Finanzminister hat den Klausenburger Steueramts-Adjuncten Stefan Wete zum Controlor beim Waigener k. Steueramte, den absolvirten Rechtslehrer Ludwig Bona zum provisorischen Finanz-Conceptspractikanten bei der Schäßburger k. ung. Finanzdirection ernannt.

(Sächsishe Universität.) Die Neuwahlen für die nächste dreijährige Periode der General-Verammlung der sächsischen Universität und der sächsischen Siebenbürger sind für den 17. Juni l. J. angelegt. Aus diesem Anlasse erucht der vierjährige Abgeordnete des zweiten Wahlkreises der Stadt Hermannstadt, Pfarrer Josef Konnerth, die Wähler dieses Kreises, von der ihm zugebachten Wiederwahl abzuleihen, weil Gesundheitsrückichten ihn verhindern, auf dieselbe zu reflectiren.

(Die Zweier Regiments-Musik) wird Dienstag den 4. d. von 1/6 bis 7 Uhr Nachmittags im Musikpavillon auf der Erlen-Promenade spielen.

(Todesfälle.) Paul Székely, penz. Ingenieur der k. ung. Staatsbahnen, ist am 1. d. im 57. Lebensjahre hier gestorben und wurde heute Nachmittags auf dem ev. Friedhofe beerdigt.

Gestorben ist: FML Franz Lehman an einem Herzschlage plötzlich in Trieft. FML Lehman war bis vor seiner im Jahre 1894 erfolgten Ernennung zum Commandanten der Landwehr-Truppen-Division in Prag, Commandant der 93. Infanterie-Brigade in Karlsburg. Die Bestattung fand heute Nachmittags 2 Uhr in Wien am Hiesinger Friedhofe statt.

(Generalstabreise.) Der Chef des Generalstabes FML Freiherr v. Beck hat am 1. d. von Wien aus eine auf drei Wochen festgesetzte Generalstabstabsreise nach Siebenbürgen angetreten. In seiner Begleitung befinden sich FML Pittreich, die Generalmajore Kommer und Czigler, sowie eine große Anzahl von Generalstabsofficieren. In Schäßburg wird Baron Beck am 11. d. ein seltenes Jubiläum, nämlich den Gedenktag seiner vor zwanzig Jahren erfolgten Ernennung zum Chef des Generalstabes der gesammten bewaffneten Macht feiern. In Oesterreich-Ungarn ist es das erste Mal der Fall, daß ein Generalstabsoffizier sich so lange auf diesem schwierigen, verantwortungsvollen Posten befindet.

(Bischof Mailath in Schäßburg.) Der römisch-katholische Bischof von Siebenbürgen, Graf Karl Gustav Mailath, ist am 31. v. von Kronstadt kommend in Schäßburg eingetroffen, wo er auf dem Bahnhofe von einem zahlreichen Publicum erwartet wurde. Obergespan Ladislaus Wéldy und Bürgermeister Friedrich Walbaum begrüßten dort den Bischof und in der Stadt überreichte ihm Pfarrer Josef Meißel an der Kirchenpforte die Schlüssel des Gotteshauses. Abends wurde zu seinen Ehren ein Fackelzug veranstaltet.

(Siebenbürgischer evangelisch-reformirter Districts-Convent.) Der ev.-ref. Bischof Georg Bartok traf am 30. v. aus Klausenburg in Székely-Udvarhely ein, um im Districts-Convent den Vorsitz zu führen. In Uj-Székely wurde der Bischof vom Vicegespan Andor Damokos, in Wägöz von Johann Ugron an der Spitze von mehreren Hundert Seßlern begrüßt. Ueberaus glänzend gestaltete sich der Empfang in Székely-Udvarhely. Am 30. v. begann der Districts-Convent mit einem Gottesdienste, welchen Bischof Bartok celebrirte. Hierauf eröffnete Graf Gza Ruun mit einer schwungvollen Rede die Sitzung. Nachdem der Secretär Karl Nagy den Bericht erstattet hatte, hielt Bela Keneffy eine Vorlesung. Mittags empfing das Präsidium die Deputationen; um 2 Uhr fand ein Banket zu 500 Gedecken statt. Abends wurde im Festsaale des Comitatshauses eine religiöse Soirée veranstaltet, bei welcher Alexius Benedek und Michael Szabolcska mitwirkten.

(Unfälle.) In Mediasch ist am 30. v. der aus Reichsdorf gebürtige Schüler der Mediascher Ackerbauschule, Fernengel, beim Baden im Kofeluffe ertrunken. — In Szeghalom sollte das Haus eines gewissen Adam Kerner gerichtlich feilgeboten werden. In seiner Verzeihung hierüber zündete er am Abende vor der Licitation sein Haus an, vergaß aber, daß sein Miether in demselben schlief. Der Miether fand auch thätlich den Tod in den Flammen. — Bei Belik-Popovic fuhr der Wäg während eines Gewitters achtundzwanzigmal in eine Schafherde. Vierzig Thiere wurden getödtet, außerdem eine Frau und ein Kind. — Aus Hamburg wird vom 1. d. berichtet: An Bord des Dampfers „Laurine“ brach am Mississippi durch Explosion eines Gajolinappats Feuer aus, durch das mehrere Personen verletzt wurden. Als das Feuer später das unter der Ladung befindliche Dynamitquantum von 21 Centnern erreichte, flog das Schiff in die Luft. Hierbei wurden zwei Personen getödtet, die übrigen Insassen des Schiffes konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen. — In der Ortschaft Staraja-Grina wurden durch eine Feuersbrunst 135 Häuser und Getreidebüschel

vernichtet. Zwei Frauen sind in den Flammen umgekommen, zehn Personen erlitten Brandwunden. — In Beiruth ist ein Wohngebäude eingestürzt; viele Menschen wurden getödtet; drei Familien sind vollständig zugrundegegangen.

(Erdrückt.) Gegenüber der Nachricht des „Egyetértés“, daß Handelsminister Hegedüs einer bei ihm ersienenen Deputation, welche ihn ersuchte, die im Dienste der Staatsbahnen stehenden Fremden zu entlassen und dann auf diesem Wege die Gehälter der Staatsbahnbeamten zu regeln, seiner Freunde darüber Ausdruck gegeben hätte, daß ihm Gelegenheit geboten wird, die Lage der Staatsbahnbeamten zu verbessern, erklärte die „Bud. Corr.“ auf Grund einer von kompetenter Seite erhaltenen Ermächtigung, daß diese Nachricht von Anfang bis zu Ende erfunden ist und daß man die Blätter vor der Veröffentlichung solcher Nachrichten, welche bei den armen Beamten nur ganz unbegründete Erwartungen erwecken, nicht gegen warnen könne.

(Schadensfeuer.) Die Gemeinde Javadka ist, wie aus Rozsnyo berichtet wird, gänzlich abgebrannt. Siebzig Häuser und sämtliche Nebengebäude sind dem verheerenden Elemente zum Opfer gefallen. Da nichts versichert war, ist der Schaden ein großer. Vom Ministerium wurde telegraphisch Unterstützung verlangt. Die Bevölkerung der Gemeinde rüftet sich, nach Amerika auszuwandern, denn sie will das Dorf nicht wieder aufbauen. Vorläufig sorgt die Verwaltung der benachbarten Koburg'schen Domäne für die Verpflegung der Geschädigten, die um keinen Preis länger hier bleiben wollen. — In Pazdics ist — wie aus S.-M. Ujhely berichtet wird — die Spiritusfabrik des Großgrundbesitzers Samuel Weinberger abgebrannt. Der Schaden ist ein enormer, doch war Alles zum größten Theile versichert. — Die Gemeinde Porubka in Trencsiner Comitae ist am 1. d. vollständig abgebrannt. 350 Menschen haben ihr Obdach verloren; von den 50 bis 60 Häusern des Dorfes ist nur ein einziges von den Flammen verschont geblieben. Die Behörde leistet den Abgebrannten momentane Hilfe. — In Trieft kam am 30. v. um 10 1/2 Uhr Abends auf dem Holzplatze des Staatsbahnhofes in St-Andraa ein großer Brand aus. Nach einer halben Stunde waren zwei große Magazine vernichtet. Der angerichtete Schaden ist bedeutend.

(Soldaten-Tragödie.) Vor einigen Tagen verschwand aus Prag der Oberlieutenant Josef Mariassy, ein gebürtiger Ungar. Wie „Aradi Közlöny“ meldet, kommt jetzt aus Brünn die Nachricht von dem Tode des allgemein beliebten, gebildeten Officiers. Der immer gut gekleidete Soldat reichte eines Tages sein Quittungsgesuch ein und alle Bemühungen seiner Kameraden und selbst auch seines Regiments-Commandanten vermochten nicht, ihn von seinem Vorhaben abzubringen. Einen Tag, nachdem sein Quittungsgesuch angenommen worden war, ließ er sich in aller Stille mit einem schönen, armen Mädchen, einer Landsmännin, trauen. Mariassy erhielt eine Secretärsstelle, die ihm so viel einbrachte, daß er davon anständig leben konnte. Sechseinhalb Monate nach der Hochzeit genas indeß die junge Frau eines Knäbleins und der entsetzte Vater erfuhr nun, daß seine Gattin bis zu ihrer Hochzeit ein intimes Verhältniß mit einem reichen Brünnner Fabrikanten unterhalten hatte. Dieser machte aus der Sache auch gar kein Hehl, ja er stellte dem Unglücklichen sogar das herabwürdigende Anerbieten, auch weiterhin, mit entsprechender materieller Unterstützung, der Familie bleiben zu wollen. Der tiefverletzte Officier griff hierauf verzweifelt zum Revolver und machte seinem verhehten Dasein ein Ende. Seinem ehemaligen Regiments-Commandanten schrieb er zuvor einen langen Brief, in dem er die Tragödie seines Lebens erzählte.

(Mllelei.) Aus Szegard wird berichtet, daß der Schuldiener des dortigen Obergymnasiums Anton Schlemenda am 1. d. für die dortigen Professoren 2040 Kronen gehoben hat und flüchtig geworden ist. Die Polizei hat die umfangreichsten Recherchen eingeleitet. — In der Gemeinde Petrova-Bistra kam am 26. Mai, Abends, ein kaum 18-jähriges Judenmädchen zu dem dortigen Handelsmann J. Stober und hat ihn um ein Nachtlager. Stober wies der Wittenden einen Platz in der Scheune an. Am Morgen ging er in den Schuppen und sah zu seinem Entsetzen, daß das schöne, junge Mädchen tobt war. Wahrscheinlich ist sie einem Verbrechen zum Opfer gefallen, doch ist es bisher noch nicht gelungen, des Mörders habhaft zu werden. — In Arad sprang ein Liebespaar: der vuzirende Kellner Jozan Hoch und seine Geliebte, die gleichfalls stellunglose Kaffeehaus-Cassirerin Marie Halaß, in die Maros und ertrank. Noth soll die Ursache des verzweifelten Schrittes gewesen sein. — In Warschau wurde eine Fabrik zur Säuberung von in Gebrauch gewesenen Post- und Stempelmarken entdeckt. Viele Tausend Marken verschiedenen Werthes wurden vorgefunden.

(Aus Mah und Fern.) Aus Debreczin wird vom 1. d. geschrieben: Der Lehrer Josef Kerekgyarto mißhandelte in höchst brutaler Weise den erst kürzlich von einer längeren Krankheit genesenen Schüler der zweiten Elementarclasse Julius Szikso's. Er brachte dem Knaben mit Stockstreichen sechzehn blutende Wunden bei. Der Körper des Knaben ist in Folge der Mißhandlung außerdem von zahlreichen blauen Flecken bedeckt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Die Untersuchung ist im Zuge. — Wie man aus Baja meldet, hat in den Püsten Szerepes, Matovic's und Matehaza der Hagel die Saaten total vernichtet. — Vor einigen Tagen wurde in Wien das dreijährige Kind des Freiers Schmidt von einem anderen Kinde wegen eines Butterbrotes erstochen. Der kleine Mißthäter war hierauf wegelaufen. Es wurde nun festgesetzt, daß der 4 1/2-jährige Franz Wanyek, der Sohn eines Schuhmachermeisters, die That mit einem Schusterknip begangen hat, den er vom Schleiher abgeholt hatte. — Vom 31. v. wird aus Antwerpen gemeldet: Während des Exercirens der Bürgergarde im Belodrom wurde ein Gardist von einem Officier beim Rauchen entrappt. Vom Officier behalß zur Rede gestellt, erhob der Gardist Einspruch dagegen, worauf er von Ersterem festgenommen wurde. Daraufhin begannen alle Gardisten zu pfeifen, drehten das Gewehr um, stimmten die Marieillaise an und zerrümmerten mit den Gewehrköpfen die Wohnung des Hüthters. Polizei mußte eingreifen, um die Officiere zu schützen. Ein Gardist wurde verhaftet, die übrigen durchzogen unter Abfingen der Marieillaise die Stadt. — Königin Helene von Italien ist am 1. d. von einer Prinzessin entbunden worden.

(Verschiedenes.) Die Kaschauer Straßenbahn beabsichtigt, ihre Linien, 10-3 Kilometer, in eine elektrische Bahn mit Dobleitung umzuwandeln. Handelsminister Hegedüs hat die administrative Begabung für den 7. d. anberaumt. Der Rendezyousort der Commissionsmitglieder ist das Kaschauer Stadthaus, 9 Uhr Vormittags. — Wie aus Szeged in gemeldet wird, ist am 1. d. dort vor der Verladebrücke der Lagerhäuser ein der Budapester Firma Jakob und Moriz Weiß gehöriges Schiff plötzlich gesunken. Das Schiff war mit 8000 Metercentnern Getreide beladen, von welchen 5000 Metercentner geborgen wurden; der Rest ist verloren. — Der Semliner Massenmörder Rajko Marics wurde am 1. d. um 5 Uhr Früh in Mitrowitz hingerichtet. — Der Pfarrer von Przeskowa wurde in seiner Wohnung von zwei anständig gekleideten Männern überfallen, gebunden und seiner Baarschaft von 18.000 Rubeln beraubt. — Der vielfache Moskauer Millionär Staatsrath Gavril Solodwonikoff hat 35 Millionen Rubel für die Errichtung eines Mädchen-Gymnasiums, einer Handwerkerchule und billiger Wohnungen für Unbemittelte vermacht.

(Der Proceß Ott vor dem Cassationshofe.) Vor dem Wiener Cassationshofe fand am 31. v. M. die Verhandlung über die von den Eheleuten Josef und Karoline Ott gegen das Urtheil des Wiener Schwurgerichtes vom 31. Januar d. J. erhobene Nichtigkeitsbeschwerde statt. Wie bekannt, wurde der Mechanikergehilfe Josef Ott

Nr. vom Gemein durch jährigen darans und zu Verhand Tödtung Todesur wurde, Willens angeflagt mit 10 Mannes Kerker der Par beschw S. 362. Sache is und w Umfeldt g es: die Anlaß er in t jelligen moment Grundl

Wolfe der Ba die Was worden. Engel, begnügt jedoch: Ich beg Ange Erhalter männlich und hab Much G schimpf ein, ich Der Ric sich der

J. Pa d'opoper äußeren eine bel ist schw tabellose Novität in der hört, d Oper, d intend

„Es ist welches bleiben Director angenom bewerber Verlin Dichter man et Veranfte fortzulef „Interu oder auf die zwei Herz o nach der Alterth dieser d genommen Stück, Efenbe die Ber lang u schmale zur Ber runde T mulden

Fahren, Anstichs perjon, schlechte noch au Die bel Mobilitä proceß, experten die ang gestügt Entschä

sich — im Yi lichten fand in Adjutor verstorf albanesi dem bei so weit Gebrau turdische des Su befaud, Unglück Gefahr Ali Sa

meldet dreißigt ist, vom tief sie

Sz. 878/1901.

[537] 1-1

tlkv.

Arverési hirdetményi kivonat.

Kiskoru Zollner Mihály és Tamás végrehajtónak Spaack Tamás végrehajtást szennvedő elleni végrehajtási ügyében alóltir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság részéről ezennel köz-hírré tétetik, hogy 194 Kor. 30 fillér tőkekövetelés és járuléka behajtása céljából a kerületéhez tartozó, az özvegy Spaack Tamás nevében álló kakasfalvi 206. sz. tjkvben A. 1-3, 10, 13-16, 18, 19, 24, 31, 33-35, 38, 40, 42, 45, 46, 48, 53. rendsz. alatt felvett 406 b, 412, 476, 506, 1777, 1831, 2172, 2176 a, 2211, 2333, 2535, 3331 a, 4014, 4170, 4312, 4419, 4548, 4919, 5223, 5491, 5507, 5731, 6377, 6378. hr. sz. ingatlanok 974 Kor. beesértekben, esetleg azon alól is az 1901. évi június hó 18-ik napjának délelőtti 9 órájkor Kakasfalva község hivatali helyiségében nyilvános árverésen el fognak adatni.

Arverezni szándékozók tartoznak az egyenként, azaz telekkönyvi testenként eladandó ingatlanok becsárának 10%-át készpénzben, vagy az 1881. évi LX. t. cz. 42. §-ában jelzett árfolyammal számított és az 1881. november hó 1-én 3333. sz. alatt kelt m. kir. igazságügyministeri rendelet 8. §-ában kijelölt óvadékképes értékpapírban a kiküldött kezéhez letenni, avagy az 1881. évi LX. t. cz. 170. §-a értelmében a bánatpénznek a bíróságnál előleges elhelyezéséről kiállított szabályszerű elismervényt átszolgáltatni.

Nagy-Szeben, 1901. évi február hó 14-én.

A kir. törvényszék mint tlkvi hatóság. Czipott, kir. tszéki bíró.

Nr. 27/1901.

[529] 2-2

Kundmachung.

Zur Adaptierung der alten und auch Neubau an der Schule in Sinna (Hermannstädter Comitai), 2 1/2 Kilometer von der Bahnstation Szelyfőre und 18 1/10 Kilometer von der Bahnstation Neuhmarkt (Szerdahely), wird eine Minucendo-Licitation am 10. Juni l. J., Vormittags 9 Uhr, abgehalten werden.

Der Kostenüberschlag beträgt 19.218 Kr. 3 S. Bewerber haben ein 5%-iges Badium zu erlegen, welches der Erzteher auf 10% zu erhöhen hat. Schriftliche, mit dem Neugeld versehene Offerte werden bis zum Beginn der Licitation angenommen. Bauplan, Kostenüberschlag und sonstige Bedingungen können täglich in den Amtsstunden in der Kanzlei Quergasse Nr. 36 eingesehen werden, wo auch die Licitation abgehalten werden wird. Hermannstadt, den 1. Juni 1901.

Das Grenzschulfond-Verwaltungs-Comité des bestandenen I. Romanen-Regiments.

3. 623/1901.

[530] 1-3

Kundmachung.

Die Gemeinde Neudorf verkauft am 9. Juni l. J., Nachmittags 3 Uhr, in öffentlicher Licitation 300 Klaftern Eichenbrennholz mit dem Ausrufungspreis von 6 Kronen per Klafter loco Wald, außerdem 100 Klaftern Eichenbrennholz mit dem Ausrufungspreis von 12 Kronen per Klafter, deren Führen, jedoch nicht weiter, als bis Hermannstadt, die Gemeinde beforgt. Die Licitation ist eine mündliche; es sind auch schriftliche, mit dem 10%-igen Badium versehene Offerte, worin Differenz zu erklären hat, daß ihm die Licitations-Bedingungen bekannt sind, zulässig.

Das Holz wird nöthigenfalls auch in kleineren Partien licitirt.

Nähere Bedingungen beim Ortsamte.

Neudorf, den 1. Juni 1901.

Das Orts-Amt:

K. Jakóts Béla, Notár.

Georg Schneider, Richter.

Nr.-3. 7400/1901.

[520] 3-3

Kundmachung.

Montag den 10. Juni 1901, Vormittags 9 Uhr, findet auf dem städtischen Rathhause zu Hermannstadt die Licitation zur Sicherstellung der Herstellungs-Arbeiten auf den durch die Commassation ausgehiebenen öffentlichen Feldwegen statt.

Die Arbeiten bestehen in Erdarbeiten, veranschlagt mit 6440 Kronen, Schotter-Lieferung mit 750 Kronen und Brücken-Herstellung mit 2100 Kronen, und es werden sowohl General-Anbote, als auch solche für einzelne Gruppen von Leistungen entgegengenommen.

Solche Gruppen, die auch einzeln vergeben werden können, sind:

- 1. Mundraer Weg und Weg unter dem Salzburger Berg, Erdaushebung und Verführung 3300 m³.
2. Weg zum alten Berg und unter dem Fleischerberg 3200 m³.
3. Weg an der Kleinschneuerstraße bis zur Salzburgerstraße und verlängerte Feldgasse 4150 m³.
4. Verlängerte Ziegelgasse, Weg zum dicken Haufen, Fußweg nach Hammersdorf, Weg am Mittelbach, Weg auf der Fleischerwiese, veranschlagt mit 3450 m³.
5. Sechs Brücken und Durchlässe in der verlängerten Feldgasse, Ziegelgasse, Kleinschneuerstraße und auf der Fleischerwiese, veranschlagt mit 820 Kr.
6. Fünf Brücken und Durchlässe unterm Salzburger Berg und am Mundraer Weg, veranschlagt mit 560 Kr.
7. Sechs Brücken und Durchlässe am Mittelbach, der Erlentstraße und bei der Schreiermühle, veranschlagt mit 720 Kr.
8. 250 m³ in der Salzburgerstraße und in der verlängerten Ziegelgasse beizustellenden Schotter.

Die näheren Vertrags- und Lieferungs-Bedingungen können in den gewöhnlichen Amtsstunden in der Kanzlei des Stadtbauamtes eingesehen werden, woselbst auch schriftliche, mit dem vorgezeichneten Badium versehene Offerte entgegengenommen werden. Hermannstadt, am 25. Mai 1901.

Der Magistrat.

Annoncen-Expedition

von

Heinrich Schalek,

Wien, I., Wollzeile II, Parterre u. I. Stock,

Gegründet 1873, • Telephon 809,

Clearing-Conto der k. k. Postsparcassa 804.316,

empfiehlt sich zur billigsten und prompten Ausführung von Insertions-Aufträgen für alle Zeitungen des In- und Auslandes.

Fachmännische Rathschläge, Annoncen-Entwürfe, Preisanstellungen kostenfrei.

Neuester grosser Zeitungs-Katalog an Inserenten gratis und franco.

Eigener Collectiv-Anzeiger

in den Journalen

„Neue Freie Presse“

und

„Neues Wiener Tagblatt“

für Annoncen jeder Art, wie:

Kauf- und Verkaufs-Anzeigen aller Geschäftszweige, Compagnon-, Agentur-, Vertreter-, Stellen-Gesuche, Offert-Ausschreibungen etc.

Kanzlei-

Beschäftigung sucht ein Herr, der sowohl im Concepts-, als auch Buchhaltungsfach jahrelang beschäftigt war, der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig ist und die sonstigen hier üblichen Sprachen spricht.

Adresse in der Expedition dieses Blattes.

(Arbeitsleistungen und Privatarbeiten werden auch übernommen.)

Ueberall

auch an den kleinsten Plätzen werden tüchtige Personen für den Verkauf eines gangbaren Specialartikels gesucht. Jedermann kann sich ein Einkommen von 5 bis 30 Kronen pro Tag schaffen, auch als Nebenbeschäftigung. - Offerten unter Chiffre: „Lohnend“ an die Annoncen-Expedition H. Schalek, Wien, I.

Die Verkaufsstellen

für das allgemein beliebte

Heltauer Brod

aus der Bäckerei L. Dorstenstein, Heltau, befinden sich nur bei den Herren W. G. Simonis, Sporengasse 12, und M. Kiettsch, Kleiner Ring 28.

Gute Uhren billig!

Mit 3-jähr. schriftl. Garantie ver. an Private

Hanns Konrad,

Uhren-Fabrik und Goldwaaren-Exporthaus Bräx (Böhmen).

Gute Nickel-Remontoir-Uhr fl. 3.75. Gute Silber-Remontoir-Uhr fl. 5.80. Gute Silberfette fl. 1.20. Nickel-Wecker-Uhr fl. 1.95.

Meine Firma ist mit dem I. I. Adler ausgezeichnet, besitzt goldene und silberne Ausstellungs-Medailien und Laufende Anerkennungs-schreiben.

Illustrierter Preiskatalog gratis und franco.



Die Restauration „Stadtpark“

empfehl im Gassenschank einen naturreinen, guten Großkoffelthaler Tischwein (1900-er Kleinscheller) zum Preise von 30 kr. per Liter.

Für Wiederverkäufer Preisermäßigung!

Die Bade-Anstalt Mühlgasse 4

wurde am 1. Juni l. J. eröffnet und ist folgende Bade-Ordnung bis 15. September l. J. eingeführt:

Die Voll- und Douche-Bäder im Freien

können täglich von Herren und Damen von 6 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends, die Dampf- und Douche-Bäder

von Herren:

Donnerstag, Samstag u. Sonntag von 6 Uhr Früh bis 12 Uhr Mittags,

von Damen:

Donnerstag und Samstag von 3 Uhr Nachmittags bis 8 Uhr Abends,

die Wannen-Bäder und Curen

von Herren und Damen täglich von 6 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends, Sonntags jedoch nur bis 12 Uhr Mittags benützt werden.

Die Bade-Verwaltung.

Pumpen Waagen

aller Arten für häusliche und öffentliche Zwecke, Landwirtschaft, Bauten und Industrie. Röhren, Schläuche, Hähne etc. etc. Commandit-Gesellschaft für Pumpen- und Maschinen-Fabrikation.

neuester, verbesserter Constructionen. Decimal- und Laufgewicht-Brückenwaagen aus Holz und Eisen, für Handels-, Verkehrs-, Fabriks-, landwirtschaftliche und andere gewerbliche Zwecke.

W. GARVENS, WIEN, I., Schwarzenbergstrasse 6. I., Wallfischgasse 14.

Erhältlich auch: in technischen u. Maschinen-Geschäften, bei Brunnenmachern etc. Kataloge gratis und franco.

Ziehung unwiderruflich 25. Juni 1901.

Haupttreffer Kronen 30.000 werth

Concordia-Lose à 1 Krone.

empfehl: Bodencreditanstalt Hermannstadt.